

Weit über die Stadtgrenzen bekannt

Gengenbachs Narrenmuseum im Niggelturm feiert 25-Jähriges / Neue Saison startet am Wochenende

Nach all den wechselvollen Aufgaben, die der wohl schönste Turm der ehemaligen freien Reichsstadt Gengenbach bereits zu erfüllen hatte – Wehrturm, Gefängnis, Warenlager – ist seine vorerst letzte Bestimmung als Museum wohl die schönste. Das Narrenmuseum wird nun 25 Jahre alt.

Gengenbach (red/mf). »Das Museum im Niggelturm soll von der Geschichte der Narretei erzählen«, sagt Thomas Rautenberg, Narrenrat und Leiter des Museums. Schon viele hundert Jahre sei der Turm eng mit der Narretei verbunden. »So war es eine logische Folge, dass die Narrenzunft dort nach mühevollen Renovierungsarbeiten und großen finanziellen Anstrengungen 1982 ein Museum eröffnete«, so Rautenberg.

Ein Museum, das inzwischen weit über die Region bekannt ist und als schönstes Fastnachtsmuseum Süddeutschlands gilt. Schon 180 000 Besucher erklimmen seit Eröffnung die Wendel-

treppen über sieben Stockwerke und ließen sich faszinieren.

Eine moderne Multimedia-schau – gleich zu Beginn der Ausstellung – zeigt anschaulich den Ablauf des Gengenbacher Narrenjahres. In den nächsten drei Stockwerken werden der große Hemdeglunkerumzug, die bekannten Hexen und alle weiteren Gengenbacher Figuren lebendig dargestellt. Vor allem aber ist der Schalk, die närrische Symbolfigur, im Museum verbannt und dort außerhalb der fünften Jahreszeit daheim.



Der Schalk ist im Narrenmuseum daheim. Fotos: Rautenberg

Zudem findet man eine Original-Schnitzerwerkstatt und das Strohschuhflechten.

Dass die Gengenbacher über den Tellerrand hinausschauen, zeigt in einem anderen Stockwerk die Präsentation verschiedenartiger Fastnachtsfiguren aus dem schwäbisch-alemannischen Raum. So werden ein »Villinger Narro« und ein »Elzacher Schuddig« gezeigt.

Im obersten Stockwerk finden seit Jahren interessante Sonderausstellungen zum Thema Fastnacht statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. In diesem Jahr ist der Fotoschatz des Gengenbacher Fotografen Friedrich Strohm zu sehen, der von 1950 bis 1976 in brillanten Schwarz-Weiß-Aufnahmen die Fasend dokumentiert hat.

Ein großer Höhepunkt ist auch der Umgang auf der Balustrade des Turms mit Aussicht auf das historische Gengenbach und bei guter Sicht bis hin zum Straßburger Münster.

Die Öffnungszeiten von April bis Oktober: Mittwoch und Samstag, 14 bis 17 Uhr; Sonn- und Feiertage, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.



Der Niggelturm ragt in Gengenbachs Stadtbild heraus.